

## Inhalt

\*Monte Verità 1900-1920 Vegetarisches Sanatorium oder utopisches Experiment? - Monte Verità und die Nachwelt Wieso ein Generationen übergreifender Mythos? - Die Brüchigkeit einer Utopie Die Widersprüche der Lebensreformer auf dem Monte Verità

Hektik und Beschaulichkeit Schlaglichter auf eine dynamische Epoche: Die Lebensreform Kreative Quelle moderner Bestrebungen - Freikörperkultur und Ausdruckstanz Die Befreiung von den bürgerlichen Fesseln - Laureol-Pflanzenbutter und isländisch- Moos-Pasta Die kommerziellen Aspekte der Lebensreformbewegung - Zivilisationskritik und Erlösungsfantasien Die ideologischen Grundlagen der Lebensreformer - «Traumhafte Ahnung einer hellen, von der Sonne regierten Erde» Das literarische Pathos der Lebensreformer - Der Tourismus Die Sehnsucht nach der Natur als zentraler Antrieb für das Reisen. Die Schweiz als «Welt-Sanatorium» Vielfältige Kurmöglichkeiten im Alpenstaat - Wasserkuren und Spielcasinos Die vielseitigen Funktionen eines Sanatoriumsaufenthaltes - Vom Durchreisekanton zur beliebten Feriendestination Tourismus im Tessin - Glühwürmchen, Goldorangen und Kamelien Die Sehnsucht nach dem Süden - Eine Stätte der Echtheit, Unverfälschtheit und Natürlichkeit Die Täuschungsbereitschaft der Gäste auf dem Monte Verità

Hochfliegende Ideen - nüchterner Unternehmergeist Zwischen Weltverbessertum und ökonomischem Sachzwang: Die Gründungsgruppe Bürgerskinder erkämpfen sich einen Lebenstraum - Auf der Suche nach einer selbstbestimmten, natürlichen Lebensweise Die Motive der Monte-Verità-Gründungsmitglieder und ihrer Gäste - Das Leben veredeln und nicht reduzieren Ein Sanatorium nach modernsten Gesichtspunkten - Die Durchsetzung des Vegetarismus Das erlösende Wort der Gegenwart - Die Höherentwicklung der Menschheit Die Begründung des Vegetarismus - Die Frauenemanzipation «Bleibet nicht Puppen, sondern werdet Menschen!» - Das Für und Wider von festen Partnerschaften Der Monte Verità als Experimentierort für neue Formen des Zu-

sammenlebens - Der Richtungsstreit Modernes Natursanatorium oder kommunistisch organisierte Kolonie? - «Gewaltige Posaunenbläser, doch wenige Kartoffelstecker und Unkrautrupfer» Der Aufbau der alternativen Siedlung - Von der selbstversorgenden Kolonie zum Rohkostsanatorium Der Monte Verità passt sich betriebswirtschaftlichen Sachzwängen an - Die Statuten Eine Absichtserklärung ohne Realitätsbezug - «Über Eifersucht, Neid und Eitelkeit triumphiert die Liebe» Statuten der «vegetabilischen Gesellschaft des Monte Verità» 1905 - «Verpflichtet ist jeder Mitarbeiter nur zu 450 Stunden jährlich» Statuten der «individualistischen Cooperativa Monte Verità» 1913 Das Sanatorium Zwanzig Jahre auf der Suche nach einem tragenden Betriebskonzept: Die Betriebsstruktur 94 000 m<sup>2</sup> mit Parkanlagen, Tennisplatz, 1 Hotel, 3 Häuser, 11 Lichtluflhütten - Inmitten einer von Bäumen bewachsenen Parklandschaft Unterbringung der Gäste - «Man strebt nach einem brüderlich-schwesterlichen Verhältnis sämtlicher Mitarbeiter» Personalpolitik auf dem Monte Verità - Wandlungen der Betriebsstruktur Vom idealistischen Sanatorium zum verlotternden Spekulationsobjekt - Besichtigung nur gegen Eintrittsgeld 1905: Erste ideologische Kompromisse zu Gunsten der Rentabilität - Ausweitung der Speise- und Getränkekarte 1909: Ein neuer Pächter lanciert Umstrukturierungen - Expansion statt Verpachtung Die aufkommende Konkurrenz wird aufgekauft - «Hotel mit Centralheizung und modernem Comfort und vollem Freizeitprogramm» 1913: Erfolgreiche Anpassungsversuche an den Durchschnittsgeschmack - «Wir sind fest entschlossen, den Monte Verità zu verlassen + nach Amerika zu gehen» 1920: Ende des Sanatoriums - Die Gäste Ungebunden, international und mobil - Aus ganz Europa Die heterogene Gästeschar auf dem Monte Verità - Anarchisten und Prominente Der Monte Verità als Anziehungspunkt für individualistisch gesinnte Selbstverwirklicher - Die Werbung Ein Spiel mit den Erwartungen und Sehnsüchten der Gäste - Glänzende Heilerfolge - Herrliches Klima - Reine, frische Luft Die Werbung zielte auf ein möglichst breites Zielpublikum - «Natürliche Heilung und wahres Leben» Das Spiel mit den Sehnsüchten - Die Kurpraxis «Nur die Natur allein heilt» - Medizinische Aspekte stehen im Hintergrund Ganzheitliche Kur für Erholungsbedürftige - nicht für Schwer Kranke - Von der weisen Benützung alles Nützlichen und Guten Stellenwert der Askese auf dem Monte Verità

Ein Nachtessen aus zwei Orangen, zwanzig Kirschen, acht Nüssen und sechs Datteln Die vegetarische Kur konkret - «Dreimal des Tages kann man bestellen, wenn man will, und mit seinem Futter hineingehen, wo es einem gefällt» Die vegetarische Kur auf dem Monte Verità als Vorläuferin einer Ernährungsreform - Mit Sonnenkuren und Lichtluftbädern ein neuer Mensch werden Der Monte Verità folgt der Kurmode der Zeit - Für die Befreiung aus den Fesseln der Mode und einen ungehinderten Schweissaustritt Die Reformkleidung

- Klavierabende und zivilisationskritische Diskussionsrunden Das kulturelle Rahmenprogramm - Der Ausdruckstanz auf dem Monte Verità Die Wiederentdeckung des Tanzes als persönliches Ausdrucksmittel - «Rhythmische Atemübungen», «metrisches Memorieren» und «Marschübungen» Die Befreiung des Tanzes von der Musik - «Bewegung ist sozusagen lebendige Architektur» Rudolf Labans Auffassungen von Ausdruckstanz - «Farbige Schmetterlinge, die ohne Sinn und Verstand in der Gegend herumgaukeln» Die Sommerschule für Bewegungskunst auf dem Monte Verità - «Ein kurzer Sommerkurs gab meinem Leben eine neue Richtung» Der Monte Verità als pionierhaftes Laboratorium eines neuen Tanzes - Der Monte Verità und Ascona Die Geschichte einer wechselseitigen Abhängigkeit - Ein weitgehend beziehungsloses Nebeneinander Asconas Profit und Befremden - «Obwohl bieder und frommkatholisch, beachten sie unser Tun und Treiben nicht» Asconas Profit und Befremden - Privathäuser, Hotels, Bungalows und Villen Der Hügel wird zum beliebten Bauterrain - «Aus dem Kastanienwald zimmerten sie ihre Freiluft-hütten und Sonnenbäder» Johann Vincent Venner kritisiert die Begründer des Monte Verità als Naturzerstörer

Der Hügel, der die Welt bedeutet Der Monte Verità und seine Inszenierungen: Ein Berg von Sektierern? Aussenansichten und ihre mythologisierende Wirkung auf den Monte Verità - «Naturmenschen in Reinkultur» Verklärungs- und Beschimpfungsmotive in der Berichterstattung über den Monte Verità - Vom Naturheilsanatorium zum literarischen Topos Der Monte Verità entwickelt sich zum Referenzpunkt auf der intellektuellen Landkarte - Rezeptionsgeschichte Die Sakralisierung des Monte Verità - Eine Kolonie von Aussenseitern und Narren Der Monte Verità, als eine Gegenwelt zur «normalen» Gesellschaft - «Eine einmalige Abfolge von Utopien» Harald Szeemann und seine «Wiederentdeckung» - «Teil einer umfassenden Reformkulturlandschaft» Der Monte Verità wird zum «Gesamtkunstwerk» - «Die Wegwerfgesellschaft begegnet dem alten Berg» Die verschiedenen Instrumentalisierungen des Monte Verità - Auf der Suche nach einer subversiven Gegenkultur Martin Greens «Counterculture» - Mythos Monte Verità Vom Sanatorium der Sehnsucht zum Supermarkt der Projektionen

Vier Gründe für die Eignung des Monte Verità als Mythenplatz: Utopisches Experiment - Gegenwelt - Exotik - Prominente